

Mittelwandgießform für kleinere Stückzahlen

Der Wunsch, das eigene Wachs für die Mittelwandherstellung zu verwenden, ist bei vielen Imkern vorhanden. Besonders dann, wenn man bei der Varroabekämpfung auf synthetische Behandlungsmittel verzichtet, die sich z. T. im Wachs anreichern. Aber die relativ hohen Preise für entsprechende Gießformen oder Garwalzen und die vergleichsweise günstigen Kosten, die der Handel für die Umarbeitung des Wachses verlangt, halten vor allem Imker mit wenigen Völkern von einer derartigen Investition ab. Eine kostengünstigere Alternative hat Matthias Rettig aus Trier entwickelt.

Ohne aktive Kühlung

Die Prägeplatte der Mittelwandgießform sind aus Silikonkautschuk, d. h. selbsttrennend, elastisch, lebensmittelecht und sehr beständig. Dieses Material ist in feste Trägerplatten (21 mm Sichtbeton-Schalplatte – ähnlich wie Multiplex) eingearbeitet. Dabei bewirken die Bohrungen in den Trägerplatten eine sehr feste Verbindung mit dem Silikonkautschuk. So lassen sich gleichmäßig dicke Mittelwände gießen. Ein Edelstahl-Klavierband verbindet die Ober- und Unterseite der Gießform miteinander, seitlich verhindern zwei Silikonknochen das Abfließen des flüssigen Wachses. Auf eine Kühlung wurde verzichtet.

Beim Schließen der Form wird überschüssiges Wachs nach vorne herausgedrückt und läuft über eine Aluschiene, an der man die entstehenden Wachsnasen entfernen kann. An einer Griffleiste, die an

der Oberseite angeschraubt ist, lässt sich die Form recht einfach öffnen, indem man mit dem einen Finger auf die seitlichen Silikonknochen, die durch einen zusätzlich aufgeklebten Aluwinkel noch verstärkt sind, und mit dem anderen die Griffleiste nach oben drückt.

Etwas erhöhter Zeitaufwand

Auf die „Gretchen-Frage“: „Wie viele Mittelwände lassen sich in einer Stunde damit gießen?“, antwortet Matthias Rettig: „Das kommt darauf an, wie man es angeht!“ und führt aus: „Generell verstreicht bei einer abgekühlten Form zwischen dem Eingießen des flüssigen Wachses und dem Herausnehmen der fertigen Mittelwand etwa eine Minute. Wird gleich wieder in die erwärmte Form eingegossen, dann dauert es bis zum Öffnen entsprechend länger.“ Rettig empfiehlt daher, zwischen jedem Gießen die Form ein wenig abkühlen zu lassen. „In dieser Wartezeit, deren Dauer je nach Umgebungstemperatur stark variieren kann – bei einer Umgebungstemperatur unter 0 °C reicht etwa eine Minute Wartezeit, bei Zimmertemperatur muss mit 3 – 5 Minuten gerechnet werden – erledige ich andere Arbeiten. Gut lassen sich nebenher Rähmchen vorbereiten oder gleich die Mittelwände einlöten.“

Es geht auch schneller

Wie Matthias Rettig weiter berichtet, liebt sich ein Teil seiner Kunden auch andere Kniffe einfallen: „Die einen arbeiten mit



Kompressorluft zum Kühlen der Form und Lösen der Mittelwand“. Hierbei ist es allerdings sinnvoll, eine zusätzliche Aluschiene auf der Oberseite zu befestigen, da andernfalls die vordersten Prägezellen der Kautschukform sehr stark belastet werden und sich einzeln lösen könnten. Ein anderer Imker tauche die Form zwischen jedem Gießen komplett in kaltes Wasser und erreiche somit eine recht zügige Abkühlung. Allerdings müssten danach die Prägeflächen mit einem Handtuch getrocknet werden, da sonst Risse und Blasen in den Mittelwänden entstünden.

Doppelt so schnell geht es schließlich mit zwei Formen, wobei es kostengünstiger ist, eine doppelt so große Form zu wählen. Dann lassen sich zwei Mittelwände auf einmal damit gießen.

Weitere Informationen, technische Details, genaue Hinweise zur Handhabung und Preise sind beim Hersteller Matthias Rettig, Unter Kleeburg 10, 54296 Trier,

www.imkereibedarf-rettig.de erhältlich.

js

Foto oben: Matthias Rettig demonstriert die Handhabung seiner ungekühlten Mittelwandgießform auf dem Deutschen Imkertag in Saarbrücken.

Foto links: An der vorne angebrachten Aluschiene lassen sich die entstandenen Wachsnasen mit einem Spachtel abschaben.

Foto rechts: Der richtige Zeitpunkt zum Lösen der Mittelwand ist nach einigen Versuchen schnell gefunden.

Fotos: Jürgen Schwenkel

